

Johannes Duft, Die Abtei St. Gallen. Band II: Beiträge zur Kenntnis ihrer Persönlichkeiten. Ausgewählte Aufsätze in überarbeiteter Fassung. Sigmaringen: Jan Thorbecke Verlag 1991. 311 S., 40 Abb. Leinen.

Der langjährige St. Galler Stiftsbibliothekar legt mit diesem Sammelband gründlich überarbeitete und aktualisierte Fassungen seiner Studien zu den bedeutendsten Persönlichkeiten vor, die in der Zeit der Gründung und mittelalterlichen Blüte der Abtei vom 7. bis zum 12. Jahrhundert in ihr wirkten oder mit ihr in Verbindung standen.

Aus dem 7. und 8. Jahrhundert sind der Eremit St. Gallus und der Zönobit St. Otmar vertreten, wobei quellenbedingt die Besprechung der späteren Viten im Mittelpunkt steht. Das karolingische "goldene Zeitalter" des Klosters beleuchten die Beiträge über die Äbte von 816 bis 920 (Gozbert, Grimalt, Hartmut, Abtbischof Salomo), den Lehrer Iso, den irischen Pilger Eusebius und das Hospiz der irischen Pilger sowie den Dichter Notker der Stammer. Gewürdigt werden natürlich auch die beiden anderen berühmten Mönche dieses Namens: der Arzt Notker Pfefferkorn und der Sprachenmeister Notker der Deutsche. Zu diesen drei Gelehrten ist jetzt nachzutragen der Katalog der Stiftsbibliothek St. Gallen von Peter Ochsenbein und Karl Schmuki: Die Notkere im Kloster Sankt Gallen (1992). Aus dem 10. und 11. Jahrhundert werden behandelt: die Inklusin Wiborada, die als Retterin der Klosterbibliothek während der Ungarneinfälle gilt, die Beziehungen der Bischöfe St. Ulrich von Augsburg und St. Konrad von Konstanz zu St. Gallen sowie der Historiograph Ekkehart, der weniger Klostergeschichte als vielmehr Geschichten von den Klosterbrüdern aufschrieb. Bis ins 12. Jahrhundert greift die Abhandlung über Sankt-Galler Künstler-Mönche im frühen Mittelalter aus. Vorbildlich ausführlich erläuterte und mit Literaturhinweisen versehene Abbildungen (überwiegend aus Manuskripten der Stiftsbibliothek), ein Handschriftenregister und ein Register der Orte und Personen beschließen den schönen Band.

Im Spiegel der Personengeschichte erhält man reiche Belehrung über die Geistesgeschichte, Spiritualität und Kunstgeschichte der frühmittelalterlichen Abtei St. Gallen. Einbezogen ist jeweils auch die Traditionsbildung und das "Nachleben" der behandelten Personen einschließlich der Forschungsgeschichte. Einmal mehr wird somit deutlich, wie ergiebig eine Sichtweise ist, die in der Geschichte einer monastischen Gemeinschaft und ihrer Hinterlassenschaft eine "Traditionsgeschichte" im Sinne einer immer wieder neu aufgenommenen Auseinandersetzung mit dem eigenen geistigen und kulturellen Erbe erblickt. Auch die hier vorliegende Aufsatzsammlung, in der sämtliche Beiträge auf den neuesten Forschungsstand gebracht sind, setzt diesen wirkungsgeschichtlichen Zusammenhang fort.

Klaus Graf

Druckfassung erschienen in: *Blätter für württembergische Kirchengeschichte* 92 (1992), S. 252-253
